

Celli schlüpfen hier in Rolle von Ballettfiguren

Wettingen Das Stella Maris Orchestra hat in der Klosterkirche Tango und Flamenco gespielt - Höhepunkt war ein Solo-Bandoneonist

VON TABEA BAUMGARTNER

Eleganz. Vom ersten Moment an, als der Bandoneonist Luciano Jungman ins Kirchenschiff trat, strahlte er Eleganz aus. Sein Auftritt war an sich schon tänzerisch, ohne Tanzschritte, ohne Parkett. Die Atemzüge seines Instrumentes verwandelten sich bereits nach den ersten Takten in die fließenden Bewegungen eines tanzenden Körpers. Ein einziger Ton des Bandoneons konnte die Muskelfasern des Herzens so in Spannung versetzen, dass die Lichter der Scheinwerfer in der Ewigkeit zu verschwimmen schienen.

«Aconcagua» - der majestätisch klingende Name des höchsten Berges Südamerikas ist gleichzeitig die Bezeichnung für Astor Piazzollas Konzert für Bandoneon und Streichorchester, welches das Stella Maris Orchestra am Freitag in der Klosterkirche aufführte.

Melancholische Solopassagen

Rhythmisch und spieltechnisch sei dieses Konzert eine Herausforderung für das Orchester, denn die Tango-Musik Piazzollas fordere ganz neue Techni-

ken, die sonst nicht angewendet würden, sagt Renate Steinemann. Sie ist Konzertmeisterin des Stella Maris Orchesters. Die Werke Piazzollas vermögen Eleganz und tänzerische Kraft zu verdichten. Der Wechsel zwischen Orchester-Tuttistellen und den melancholischen Solopassagen erzeugte jedoch ei-

Ein einziger Ton des Bandoneons konnte die Muskelfasern des Herzens so in Spannung versetzen, dass die Lichter der Scheinwerfer in der Ewigkeit zu verschwimmen schienen.

ne Spannung, welche die Klosterkirche Wettingen selten erlebt. Die Kirche war am letzten Wetzinger Sommerkonzert dieser Saison bis auf den letzten Platz besetzt.

Überraschend szenisch im Kontrast dazu wirkten die Passagen aus dem Ballett «El amor brujo» - der Liebeszauber - von Manuel de Falla: Violinen, Bratschen und Celli schlüpfen in die Rollen

der Ballettfiguren. Das wallende Haar und der stolze Blick der Sängerin Christina Daletska führten einen nahe an die Geschehnisse auf einer Ballettbühne heran. Hier war es der Flamencotanz, der die Musik durchdrang, oder umgekehrt: Die Musik war es, welche den Flamencotanz forderte.

Die Volkslieder-Arrangement des Dirigenten und musikalischen Leiters Cristoforo Spagnuolo war der Auftakt des Abends.

Spannung bis in die Zehenspitzen

Der dritte Satz des Bandoneon-Konzertes war ein Tanz, der Kontrolle vom Schönsten zelebrierte. Kein ausuferndes Finale, kein Ausbruch der Emotionen, sondern diese Spannung, die sich bis in die Zehenspitzen hielt. Es ist die Kunst des beherrschten Ausdrucks, der gerade durch seine stolze Haltung an Kraft gewinnt - und damit eine Energie freisetzt, die durch keine Explosion jemals erreicht würde.



Mehr Fotos vom Konzert auf www.aargauerzeitung.ch



Stella Maris Orchestra sorgte für eine volle Klosterkirche in Wettingen.